

## Stadt Bergisch Gladbach

### Die Bürgermeisterin

Ausschussbetreuender Fachbereich <b>Frauenbüro/Gleichstellungsstelle</b>	Datum 26.02.2003	
	Schriftführerin Gitta Schablack	Telefon-Nr. <b>02202/142647</b>
<b>Niederschrift</b>		
<b>Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann</b>	Sitzung am <b>Mittwoch, 12. Februar 2003</b>	
Sitzungsort: Rathaus Bensberg, Sitzungszimmer 111, Wilhelm-Wagener-Platz, 51429 Bergisch Gladbach	Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis) 17:00 Uhr – 18:20 Uhr	
	Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)	
<b>Sitzungsteilnehmer</b> Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis		
<b>Tagesordnungspunkt</b>		
<b>Inhalt</b>		
<b>A <u>Öffentlicher Teil</u></b>		
1. <b>Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Stadtverordneter, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung und der Beschlussfähigkeit</b>		
2. <b>Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil -</b>		
3. <b>Bericht über die Durchführung der Beschlüsse des Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann aus der Sitzung vom 20.11.2002</b> <i>92/2003</i>		
4. <b>Mitteilungen der Vorsitzenden</b>		

5. **Mitteilungen der Bürgermeisterin**
  
6. **Ergebnisse der Mädchenbefragung 2002**  
*84/2003*
  
7. **Jahresbericht 2002 der Regionalstelle Frau & Beruf im Frauenbüro**  
*85/2003*
  
8. **Erörterung der Haushaltsstelle "Öffentlichkeitsarbeit" 2003 des Frauenbüros/Gleichstellungsstelle**  
*86/2003*
  
9. **Umsetzung der Aufgabenschwerpunkte 2002**  
*87/2003*
  
10. **Broschüre zu Teilzeitarbeit und geringfügigen Beschäftigungen**  
*88/2003*
  
11. **Frauenpolitische Informationen**  
*89/2003*
  
12. **Anfragen der Ausschussmitglieder**

**A Öffentlicher Teil**

**1 Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Stadtverordneter, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung und der Beschlussfähigkeit**

Die Vorsitzende eröffnet die 19. Sitzung des Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann und begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder und Gäste Sie stellt die ordnungsgemäße und rechtzeitige Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

**2 Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil -**

Die Niederschrift wird in der vorliegenden Form genehmigt.

**3 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse des Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann aus der Sitzung vom 20.11.2002**

Es liegen keine weitere Mitteilungen vor.

**4 Mitteilungen der Vorsitzenden**

Die Vorsitzende regt an, in der kommenden Sitzung in der bewährten Weise eine Liste der zukünftig vordringlich zu beratenden Themen auf der Grundlage der Vorschläge der Ausschussmitglieder zu erarbeiten. Die Anregung der Vorsitzenden findet allgemeine Zustimmung.

**5 Mitteilungen der Bürgermeisterin**

Herr Kreilkamp informiert in Vertretung der Bürgermeisterin die Ausschussmitglieder über nachfolgende Veranstaltungen:

**1. Internationaler Frauentag 2003**

Wie in den vergangenen 16 Jahren wird auch in diesem Jahr der Internationale Frauentag in der VHS gefeiert. „Finte – Bündnis für Fraueninteressen“ lädt hierzu am

Samstag, den 15. März 2003, ab 14.30 Uhr zu einem spannenden Programm ein. Von besonderer – wenn auch bedauerlicher - Aktualität dürfte der Vortrag zum Schwerpunktthema „Brauchen wir einen Weltfrauensicherheitsrat“ sein.

Am Dienstag, den 18.03.2003, findet um 20.00 Uhr im Bergischen Löwen abschließend eine Kabarettveranstaltung statt.

## **2. Führungskräfteseminar für Frauen**

Das Seminar „Echt stark – Persönlichkeitsentwicklung als Gesundheits- und Erfolgsfaktor“ wurde in Kooperation zwischen dem Frauenbüro und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Rheinisch-Bergischen Kreises für Frauen entwickelt und findet als Tagesveranstaltung am 28.03.2003 in der Villa Zanders statt.

Programme zu beiden Veranstaltungen liegen den Ausschussmitgliedern vor. Weitere Exemplare sind im Frauenbüro erhältlich.

## **6 Ergebnisse der Mädchenbefragung 2002**

Die Vorsitzende begrüßt Frau Thoben von der Statistikdienststelle der Stadtverwaltung, die die Ergebnisse der Mädchenbefragung „Nix los für Mädchen“ vorstellt, die von September bis November 2002 per Internet mittels eines Online-Fragebogens oder auf Anforderung mittels Schriftdokument durchgeführt wurde.

Insgesamt haben sich 141 Mädchen im Alter zwischen 12 und 20 Jahren daran beteiligt, davon die Hälfte per Internet. 50 % der Mädchen kamen aus Bergisch Gladbach, die andere Hälfte aus dem restlichen Kreisgebiet, analog dem Verteilungsverhältnis des Mädchenmerkers.

Die Ergebnisse der Beantwortung der einzelnen Fragen stellen sich wie folgt dar:

### **Mädchenmerker**

90 % der teilnehmenden Mädchen kannten den Mädchenmerker (er wird an den weiterführenden Schulen des Kreisgebietes verteilt).

68 % beurteilten den Mädchenmerker mit „sehr gut“ oder „gut“.

Auf Nachfrage von Frau Holtzmann informiert Frau Thoben die Ausschussmitglieder darüber, dass es sich nicht um eine repräsentative, aber dennoch aussagefähige Befragung handelt. Im Kreisgebiet leben pro Altersjahrgang ca. 1.000 Mädchen. Die in der Relation geringe Teilnehmerinnenzahl von 141 entspricht dem unaufdringlichen Charakter der Befragung, d.h. es wurde keine Zielgruppe bewusst angeschrieben, die Mädchen haben vielmehr aus eigener Motivation dieses Angebot wahrgenommen.

Von besonderem Interesse für die Mädchen sind der Kalenderteil und die Infos über die Berufe.

Unter der Rubrik „Wünsche für den nächsten Mädchenmerker“ ist festzustellen, dass vorwiegend Ideen zu einer „peppigeren Aufmachung“ genannt wurden, wie z.B.: witzige Sprüche, Informationen über Stars, Horoskope, Beauty-Tipps, usw.

**Freizeitgestaltung** in der Reihenfolge der Wichtigkeit:

1. sich mit Freunden treffen

2. Spaß/Action haben
3. meinem Hobby nachgehen.

Die Punkte „zu Hause sein“, „nichts tun/abhängen“, spielten eine untergeordnete Rolle ebenso wie „Jugendeinrichtungen besuchen“.

### **Angebote in der Stadt oder Gemeinde**

Die besten Bewertungen haben erhalten (die einzelnen Kategorien waren vorgegeben):

1. Sportangebote (analog auch zur allgemeinen Bürgerbefragung)
2. öffentlicher Nahverkehr“.

Jugendeinrichtungen und Schulen haben am schlechtesten abgeschnitten.

### **Was ist das Dringlichste, das in Stadt/Gemeinde für die Mädchen geschehen müsste?**

65 Mädchen haben hierzu Angaben gemacht.

In der Reihenfolge der Dringlichkeit der Verbesserungswünsche wurden genannt:

1. Jugendfreizeitbereich. Dieses Ergebnis deckt sich auch mit den Angaben in der Jugend- sowie der Bürgerbefragung.
2. Einkaufsmöglichkeiten und Einkaufszentren. Auch hier ist eine Übereinstimmung mit den Ergebnissen der Bürgerbefragung festzustellen.
3. Sportangebote, wie beispielsweise Fitness- und Selbstverteidigungskurse oder Kampfsport
4. Busanbindung (besonders nachts, mehr Busse für Schulweg)

### **Unterstützung für die berufliche Zukunft durch unterschiedliche Gruppen/Medien**

Am häufigsten wurden bei der Unterstützung genannt:

1. die Eltern
2. das Internet

Der Mädchenmerker hat eine mittlere Position. Arbeitsamt und Schule/LehrerInnen fallen deutlich ab.

### **Einschätzung der beruflichen Zukunft**

Mehr als 2/3 der Mädchen vergeben ein „sehr gut“ bzw. ein „gut“.

(Möglicherweise spielt hier die überproportionale Beteiligung von Gymnasiastinnen eine Rolle)

Die Vorsitzende begrüßt es, dass die Resultate der Mädchenbefragung in die Erarbeitung der Mädchenrichtlinien einfließen. Auf Nachfrage von Frau Reiss erläutert Frau Fahner den Umstand, dass die Mädchenbefragung letztlich als Ergänzung der Jugendbefragung zur Abdeckung auch mädchenrelevanter Themenbereiche notwendig wurde.

Frau Thoben erläutert aufgrund der Feststellung von Herrn Binding, dass die mit nur 2 Nennungen als verbesserungswürdig eingestufte „Sicherheit“ in dieser Stadt offenbar weitestgehend gegeben sei, dass unter dem genannten Punkt freie Meinungsäußerung von den Mädchen gefragt war und allein die Tatsache der Nennung von „Sicherheit“ einen Ernst zu nehmenden Hinweis darstelle.

Die Vorsitzende dankt Frau Thoben für den aufschlussreichen Vortrag.

## **7 Jahresbericht 2002 der Regionalstelle Frau & Beruf im Frauenbüro**

Die Ausschussmitglieder stimmen der von Frau Fahner angeregten Vorgehensweise zu, anstelle des für die Landesregierung vorgegebenen Jahresberichtsform unter diesem Tagesordnungspunkt lediglich einen Aufgabenschwerpunkt der Regionalstelle vorzustellen, der im Gegensatz zu den übrigen Schwerpunkten nicht in einem Aktivitätenblatt dokumentiert ist. Eine detaillierte Jahresübersicht findet sich unter dem Tagesordnungspunkt 9 „Umsetzung der Aufgabenschwerpunkte“ mit entsprechenden Daten der einzelnen Aktivitäten.

Frau Christofzik von der Regionalstelle Frau & Beruf im Frauenbüro berichtet zum Aufgabenschwerpunkt „Regionale Strukturpolitik“: Zusätzlich zu den Schwerpunkten Berufswahlorientierung, Wiedereinstieg, Existenzgründung und Betriebliche Frauenförderung sind die 47 Regionalstellen Frau & Beruf, die es in NRW inzwischen an 53 Standorten gibt, vom Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie beauftragt, bereichsübergreifend Fraueninteressen in die regionalisierte Strukturpolitik einzubringen. Diese Aufgabe nimmt die Regionalstelle Frau & Beruf im Frauenbüro für den Rheinisch-Bergischen Kreis wahr. Das Land hat die Gestaltung der Arbeitsmarktpolitik in die jeweiligen Regionen delegiert. Der Rheinisch-Bergische Kreis gehört in die Region LOR (L = Leverkusen, O = Oberbergischer Kreis und R = Rheinisch-Bergischer Kreis) für die Förderung arbeitsmarktpolitischer Aktivitäten durch den Europäischen Sozialfond (ESF). Im Zeitraum der EU-Förderphase 2000 bis 2002 standen der Region 16.452.350,00 € zur Verfügung. Vergeben wurden die Mittel im sogenannten Regionalen Konsens in dem Gremium der Regionalkonferenz. In diesem Gremium sitzen neben den Gebietskörperschaften, dem Arbeitsamt, den Kammern und den Verbänden die Gleichstellungsstellen und die Regionalstellen Frau & Beruf mit jeweils einer Stimme, d.h. mit 2 Stimmen von 14 stimmberechtigten Mitgliedern. Der relativ geringe Stimmanteil bietet andererseits die Chance, auf die Verpflichtung zu Gender Mainstreaming gemäß der Vorgabe der EU und auf die Belange von Frauen immer wieder hinzuweisen.

Im Jahr 2002 hat die Regionalkonferenz viermal getagt, um die eingereichten Maßnahmen zu begutachten und den regionalen Konsens zu bestimmen. Gemeinsam mit dem Ministerium für Arbeit fand ein Statusgespräch statt. Aufgrund einer von der GIB (Gesellschaft für Innovative Beschäftigungsförderung) erarbeiteten Auswertung der durchgeführten Maßnahmen wurden die im Jahr 2000 festgelegten Zielvereinbarungen überprüft und diskutiert. Dreimal traf sich ein auf Initiative der Regionalstelle neu konstituierter Arbeitskreis zum Thema Gender Mainstreaming. Es handelt sich um ein Expertinnengremium, das das Ziel hat, Vorschläge zur praktischen Umsetzung zu erarbeiten. So wurde in der letzten Regionalkonferenz am 11.02.2003 ein vom Arbeitskreis erarbeiteter Kriterienkatalog verabschiedet, der festschreibt, dass Anträge nicht zugelassen werden, wenn ein Maßnahmeträger die geforderten Aussagen zu Gender Mainstreaming nicht macht.

Für die Regionalstelle bedeutete die Arbeit in der Regionalkonferenz z.B. die Durchsetzung eines Teilzeitseminars für Existenzgründerinnen. Zudem wurde die regionale Arbeitsmarktkonzeption verabschiedet, wobei die Frauenvertreterinnen sich um die Verankerung von Fraueninteressen bei der Analyse der Strukturdaten und bei den konkreten Zielvereinbarungen bemühten. Ein konkreter Erfolg in diesem Bereich ist, dass die Zielvereinbarung die Finanzierung mindestens einer Maßnahme zur Unter-

stützung von Existenzgründerinnen vorsieht.

Angesichts der extrem knappen Mittel für 2003 – es stehen nur noch 50 % der Mittel von 2002 zur Verfügung - wird sich der Anspruch auf Integration von Gender Mainstreaming erneut beweisen müssen.

Auf Nachfrage von Frau Reiss ergänzt Frau Christofzik, dass sich die 50 %ige Kürzung auf den gesamten Haushaltsansatz der Regionalkonferenz bezieht. Als Region soll versucht werden, das Problem so zu lösen, dass geschaffene Strukturen möglichst erhalten werden sollen.

Die Vorsitzende äußert ihre Absicht, die Regionalsekretärin von LOR zum Thema „regionalisierte Strukturpolitik“ in den Ausschuss zur Berichterstattung einzuladen.

Frau Holtzmann bestätigt die gute Arbeitsleistung der Regionalstelle. Bezüglich Punkt 2 des Beschlussvorschlages soll seitens der Ausschussmitglieder der CDU-Fraktion über eine Beschlussfassung erst nach Darstellung der Haushaltsbelastung seitens des Landes entschieden werden.

Frau Fahner berichtet diesbezüglich: Die 5 Jahre dauernde 90 %ige und derzeit 80 %ige Förderung der Regionalstelle durch das Land NRW ist keine neue Entwicklung aufgrund der Haushaltsknappheit. Die Reduzierung auf 80 % Landeszuschüsse nach 5-jährigem Bestehen der Regionalstelle war von Beginn an durch das Land vorgesehen. Bisher habe es - offenbar infolge verstärkter Wahrnehmung der Kompetenz der Regionalstellen - auf Landesebene noch keine Kürzungen gegeben. Verlautbarungen aus dem Frauenministerium zufolge ist bei eventuellen Kürzungen zunächst die Reduzierung der größeren Regionalstellen mit drei Mitarbeiterinnen vorgesehen.

Herr Kreilkamp führt zur Frage eines möglichen Ausfalles der Landesförderung aus, dass nach seinem Kenntnisstand die Arbeitsverträge und die Arbeitssituation an diese Förderung gekoppelt sind.

Auf Anregung von Frau Holtzmann für die CDU-Fraktion fassen die Ausschussmitglieder in Abänderung des Beschlussvorschlages Nr. 1 einstimmig den nachfolgenden

**Beschluss:**

**Die Stadtverwaltung wird gebeten, bei Frau Dorn die schriftlichen Ergebnisse der Befragung der Teilnehmerinnen der Existenzgründungskurse seit 1999 anzufordern.**

Einstimmig fassen die Ausschussmitglieder weiterhin folgenden

**Beschluss:**

**Der Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann begrüßt die Ergebnisse der Regionalstelle Frau & Beruf im Frauenbüro im Jahr 2002 und bestärkt die Regionalstelle darin, in ihrer Zielsetzung, zu initiieren und zu koordinieren, fortzufahren**

**8 Erörterung der Haushaltsstelle "Öffentlichkeitsarbeit" 2003 des Frauenbüros/Gleichstellungsstelle**

Frau Fahner verweist auf die Vorlage.

Auf Anfrage von Frau Holtzmann erläutert sie die Position „Eigenanteil für die Öff-

fentlichkeitsarbeit der Regionalstelle“ in Höhe von 2.090,00 € Es handelt sich um den 20 %igen Eigenanteil der Stadtverwaltung, der zur Abdeckung dieses Arbeitsgebietes aus dem Etat des Frauenbüros finanziert wird. Auf weitere Nachfrage informiert Frau Fahner ergänzend über die Nutzung der Haushaltsstellen „Verrechnung von Musterprodukten“ und „Mieten“.

Die Ausschussmitglieder fassen einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Entsprechend dem Verwaltungsvorschlag beschließt der Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann die Verwendung der Mittel für die Haushaltsstelle „Öffentlichkeitsarbeit“ 2003 des Frauenbüros/ Gleichstellungsstelle.**

**9 Umsetzung der Aufgabenschwerpunkte 2002**

Frau Fahner fasst die Aktivitäten des Frauenbüros und der Regionalstelle Frau und Beruf im Frauenbüro zusammen: Nahezu alle geplanten Aktivitäten sind umgesetzt worden. In 4 Seminarangeboten und Weiterbildungen wurden 75 Frauen erreicht, in insgesamt 22 durchgeführten Veranstaltungen weitere 774 Frauen und im Rahmen der unter TOP 7 dargestellten Befragung 141 Mädchen. 6 verschiedene Veröffentlichungen in Broschürenform wurden in einer Gesamtauflage von 15.560 Exemplaren herausgegeben.

Frau Schöttler-Fuchs hebt angesichts des geringen Etats und der geringen Mitarbeiterinnenzahl des Frauenbüros die enormen Arbeitsergebnisse lobend hervor. Auf der Ebene des Städte- und Gemeindebundes sei bezüglich der Leistungen des Frauenbüros immer wieder Lob zu hören. Wichtig ist ihr auch die vom Frauenbüro praktizierte Vernetzung, wie beispielsweise die Kooperation im Rahmen der Herausgabe der Teilzeitleitbroschüre. Die Ausschussmitglieder stimmen dem zu.

Mit besonderem Dank für die von Frau Fahner und ihren Mitarbeiterinnen geleistete Arbeit beschließt die Vorsitzende diesen Tagesordnungspunkt.

**10 Broschüre zu Teilzeitarbeit und geringfügigen Beschäftigungen**

Frau Fahner fasst wichtige Informationen zur Broschüre zusammen:

Sie entstand aufgrund der Tatsache häufiger Anfragen zum Thema „Teilzeitarbeit und geringfügige Beschäftigung“. Die Erstellung erfolgte, auch aus Kostengründen, in Kooperation mit dem Frauenbüro der Stadt Leverkusen. Der Inhalt wurde von zwei Juristinnen erstellt. Es handelt sich um einen leicht verständlichen Ratgeber mit vielen praktischen Beispielen. Wegen der fortdauernden Gesetzesänderungen wurde eine bewusst geringe Auflage von 1.000 Exemplaren für Bergisch Gladbach gedruckt, die nahezu vergriffen ist.

Die Ausschussmitglieder kommentieren das Erscheinen der Broschüre positiv. Frau Fahner berichtet von der Überlegung, wegen des fortbestehenden hohen Informati-



onsbedarfes der Bürgerinnen die aktualisierte Broschüre für das Frauenbüro ins Internet einzustellen.

## **11 Frauenpolitische Informationen**

Aufgrund eines Einwandes von Frau Holtzmann berichtet Frau Fahner, dass sie alle ihr bekannten Veröffentlichungen zur Erstellung der „frauenpolitischen Informationen“ nutzt und bittet zwecks Ergänzung um Nennung zusätzlicher Medien. Tenor der sich anschließenden Diskussion ist, dass die unter dem Tagesordnungspunkt „Frauenpolitische Themen“ erfassten Veröffentlichungen einerseits hilfreiche und aktuelle, Informationen – durchaus auch differenziert – beinhalten, andererseits politische Einseitigkeit vermieden werden soll. Frau Koshofer bedankt sich für die Bereitstellung der ansonsten kaum verfügbaren Artikel.

Die Vorsitzende schlägt allen Ausschussmitgliedern vor, weitere interessante frauenpolitische Informationen dem Frauenbüro zur Verfügung zu stellen.

## **12 Anfragen der Ausschussmitglieder**

Frau Schöttler-Fuchs berichtet von einem angekündigten Verkauf der „Kölner Außenwerbung“ durch die Stadt Köln. Sie richtet an die Stadtverwaltung folgende

### **Anfragen:**

- 1. Welche Auswirkungen für die Stadt Bergisch Gladbach hat der Verkauf der „Kölner Außenwerbung“ durch die Stadt Köln?**
- 2. Kann die Stadtverwaltung bei einem neuen Vertragspartner auf eine veränderte Vertragsgestaltung hinwirken?**

Frau Kreft ist der Auffassung, dass in Schriftstücken und umgangssprachlich verstärkt wieder die männliche Form benutzt wird und richtet an die Stadtverwaltung folgende

### **Anfrage:**

**Benutzt die Verwaltung der Stadt Bergisch Gladbach im dienstlichen Schriftverkehr eine geschlechtergerechte Sprachform - im internen und externen Kontakt?**

Herr Kreilkamp versichert grundsätzlich die Beachtung der geschlechtergerechten Sprache, sagt darüber hinaus auch die schriftliche Beantwortung der Frage zu.

Die Vorsitzende beendet den öffentlichen Teil der Sitzung um 18.19 Uhr.

(Waltraud Schneider)  
Vorsitzende

(Gitta Schablack)  
Schriftführerin

**gesehen:**

(Maria Theresia Opladen)  
Bürgermeisterin

(Michaela Fahner)  
Gleichstellungsbeauftragte